Schriften der Erziehungslehre wird kein Erzieher jemahls ein Kind zu einem edlen und religiösen Menschen bilden, wenn es sich nicht selbst durch seine Verhältnisse und Schicksale dazu entwickelt. Und wie wenige verstehen dann diese Stimme, die sie dazu ermuntert? — Ich habe also Ursache, mein Herz gegen euch zu eröfnen, und meine Ermuntrung an euch: eure Kinder und Zöglinge für das Wahre, Unendliche und Göttliche zu erziehen, — und wenn ihr es auch schon thut, — kann euch nicht verdrießen. Sucht also, ich bitte euch bey eurer Liebe für diese Kleinen, um die ihr die Sorge der Erziehung übernahmt, sucht schon früh edle Gefühle und Empfindungen in ihnen zu erregen, und laßt sie so Liebe am Guten und Schönen finden. Für das Große und Schöne, wißt ihr, hebt sich die Brust des Kindes schon in den ersten Jahren seines Bewußtseyns, erhaltet diese Liebe zum Göttlichen in ihm, und sucht dieses schöne Geschäft seiner Einbildungskraft nicht bey seinen ersten Aeußerungen zu ersticken. Es ist die sichre Schutzwehr gegen alle gemeine und niedrige Handlungen, zu denen es herabsinken muß, wenn dieser Gottesfunke verlischt. Offen ist durch diese Mitgift der Natur der Weg zu seinem Herzen, und es wird euch leicht werden, durch edle Gefühle und Empfindungen, die ihr in ihm erregt, heilige Liebe für das Gute und für die Gottheit zu erwecken. Verschließt euch diesen Weg nicht durch eine stete Bearbeitung